

Auf dem roten Teppich



A E I O U – nicht nur ein neuer Film trägt diesen Namen, auch in unserer dieswöchigen Ausgabe sind diese Vokale alle anzutreffen. Und wie in einem Trailer wird auch dieses Intro einen kurzen Vorgeschmack geben auf das, was noch folgen wird: A wie in AStA. Die Landes-Asten-Forderungen werden vorgestellt. E wie in Erstaufführung. Die Premiere eines Liebesdramas wird beschrieben. I wie in Irrsinn. Ein Kommentar zu FDP-Verdiensten. O wie in Orchester. Das Sinfonische Blasorchester der Ruhr-Universität kommt zu Wort. Und U wie in Uniklinik. Die Uniklinik Bonn versucht rechtlich gegen Streik vorzugehen. Diese Artikel und noch einige mehr finden alle ihre Premiere in der Ausgabe Nummer 1336. Rollen wir also den roten Teppich aus für Wort und Papier, die euch gewissenhaft wie jede Woche präsentiert werden von

:Der Redaktion

KLANGVOLLE RÜCKKEHR

Nach der Corona-Pause meldet sich das Sinfonische Blasorchester mit einer musikalischen Reise durch die USA zurück.

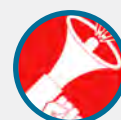
3



KEINE BESSERUNG IN SICHT

Misstände, Personalmangel und schlechte Arbeitsbedingungen. Medizinpersonal in NRW im Streik. Statt zu verhandeln zieht man nun vors Gericht.

4



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Landes-ASten Forderungen

Das Landes-ASten Treffen NRW setzt sich für Studierende ein. Über Instagram wenden sie sich an die CDU NRW und die Grüne NRW und präsentieren ihre zentralen Forderungen an die neue Landesregierung.

Der freiwillige Zusammenschluss der ASten in NRW, auch Landes-ASten-Treffen NRW genannt (kurz: LAT NRW) wendet sich an die CDU und Grüne, die in NRW eine Landesregierung verhandeln und fordert, dass die rund 770.000 Studierenden in NRW nicht in Vergessenheit geraten. Sechs zentrale Forderungen präsentieren sie auf Instagram.

Kurz zusammengefasst:

Die Forderungen sind den drei Überpunkten „Studium, Lehre und Bildungsgerechtigkeit“, „Demokratie und Arbeitsrecht“ und „Nachhaltigkeit und Infrastruktur“ untergeordnet und sollen Studierenden nicht nur das Studium erleichtern, sondern auch unter anderem dazu beitragen, Universitäten und Hochschulen klimaneutral zu gestalten.

Wir stellen die wichtigsten Forderungen vor:

Mit der Kampagne „SOS Semesterbeitrag“ macht die LAT NRW darauf aufmerksam, dass die Semesterbeiträge, welche sich aus dem Betrag für das Studierendenwerk und dem Semesterticket zusammensetzen, ständig steigen und für viele Studierende immer unbezahlbarer werden. Gefordert wird eine Erhöhung der landesseitigen Förderung der Studierendenwerke und die Mitfinanzierung der Semestertickets durch das Land, um den steigenden Kosten entgegenzuwirken und die Nutzung des ÖPNV zu steigern. Davon sollen auch Auszubildende oder Menschen im FSJ und BFD profitieren.

Die LAT NRW fordert auch eine stärkere Bildungsgerechtigkeit, durch zusätzliche Nachteilsausgleiche im Hochschulgesetz, zum Beispiel durch finanzierte Beschwerdestellen, um Sexismus und Diskriminierung entgegenzuwirken. Eine Förderung der digitalisierten Lehre und die Erneuerung der Hochschulinfrastruktur soll dazu beitragen, Studierende mit chronischen Erkrankungen oder mit Behinderung stärker zu berücksichtigen.

Gefordert wird auch die Rückkehr der Zivilklausel, welche 2019 aus dem Hochschulgesetz gestrichen wurde. Diese soll nicht nur wieder eingeführt, sondern auch ausgeweitet und reformiert werden. Nachhaltigkeit soll wieder Ziel der Hochschulen werden und an verschiedenen Stellen ins Hochschulgesetz aufgenommen werden, um die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stärken. Die LAT NRW möchte dazu beitragen, dass Hochschulen dazu verpflichtet und befähigt werden, bis 2030 Klimaneutralität und zudem auch Barrierefreiheit zu erreichen.

Des Weiteren wird ein größeres Mitbestimmungsrecht für Studierende gefordert, sowie ein gleiches Stimmgewicht in den Senaten und Fachbereichsräten. Als geeignete Mittel stellt die LAT NRW eine finanzielle Entschädigung und eine Bereitstellung von Büroräumen vor. Damit soll studentischen Mitgliedern in Hochschulgremien eine besondere Unterstützung zugesprochen werden, da ihnen nicht dieselben, sogar weniger Ressourcen als den anderen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Im Ergebnis soll dies dazu führen, dass die Studierendenschaft auf politischer Ebene umfänglicher vertreten werden kann.

Zudem wird ein Tarifvertrag für studentische Beschäftigte gefordert. Die tariflichen Regelungen der Arbeitsbedingungen für Studierende fallen deutlich schlechter aus, als die der anderen Beschäftigten an NRW. TV Stud ist eine Initiative, die

wirken möchte und existenzsichere Löhne für Studierende fordert. Mehr dazu: <https://tvstud.de>

Wer sich detaillierter mit den Forderungen des LAT NRW auseinandersetzen möchte, kann das sehr gerne über den nachfolgenden Link: <https://latnrw.de/2022/04/06/forderungen-zur-landtagswahl-2022/>

:Miena Momandi

Warm-Up-Week für Eure Jobs

Der Career Service der RUB hilft Euch, beim Aufwärmen. Mit der Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen könnt Ihr Euch auf die Stellenwerk-Jobmesse vorbereiten.

Am 5. Juli 2022 ab 10 Uhr findet auf dem RUB-Campus die Jobmesse des Stellenwerks für Studierende und Absolvent:innen statt – endlich wieder in Präsenz. Dort erwarten Euch hilfreiche Bewerbungstipps, Vorträge über Trends der Arbeitswelt und Unternehmer:innen, die Euch persönlich kennenlernen möchten. Nutzt den Messebesuch, um Eure Bewerbungsmappen kostenlos von erfahrenen Profis auf Herz und Nieren prüfen zu lassen, und Euch über Neuheiten und Entwicklungen auf und im Jobmarkt zu informieren. Damit Ihr optimal auf den großen Tag vorbereitet seid und auch als potentielle Bewerber:innen einen exzellenten Eindruck macht, hat der Career Service der RUB mehrere Online-Veranstaltungen ins Leben gerufen, die Euch auf die Messe einstimmen sollen:

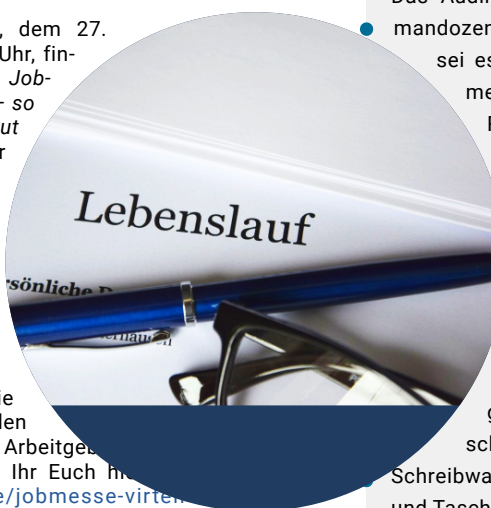
Am Donnerstag, dem 23. Juni von 10 Uhr bis 13 Uhr findet der Workshop *Selbstmarketing für Frauen* statt. Dort könnt Ihr unter anderem etwas über „Body-Talk: Die Fallstricke der Körpersprache“, „Kleidung und Auftritt“ und Vermarktungsstrategien erlernen. Außerdem werden Euch Übungen für den Alltag an die Hand gegeben und eine Selbstanalyse Eurer Glaubenssätze vorgenommen. Die Teilnehmerinnenzahl ist auf 16 begrenzt – um einen der Plätze zu ergattern, füllt Ihr das unter dem nachfolgenden Link abrufbare Formular aus: studium.ruhr-uni-bochum.de/de/selbstmarketing-fuer-frauen.

Am folgenden Montag, dem 27.

Juni von 11 Uhr bis 17 Uhr, findet die Veranstaltung *Jobmesse virtuell oder live – so sind Sie strategisch gut vorbereitet* statt. Der Kommunikationstrainer und systematische Coach Michael Ross bereitet mit Euch Euren Messebesuch vor, damit Ihr gezielt mit Unternehmen in Kontakt treten, Euren Messebesuch zeitlich und inhaltlich planen sowie auch nach der Messe den Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern aufrechterhalten könnt. Anmelden könnt Ihr Euch hier: studium.ruhr-uni-bochum.de/de/jobmesse-virtuell-oder-live-so-sind-sie-strategisch-gut-vorbereitet.

Die dritte und letzte Veranstaltung *Unkonventioneller Lebenslauf – na und?* bringt Euch bei, Eure Qualifikationen ins richtige Licht zu rücken und Eure Selbstdarstellung zu optimieren. Am Dienstag, den 28. Juni könnt Ihr von 14 Uhr bis 18 Uhr an der Veranstaltung teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt wie bei den anderen Veranstaltungen über ein Formular: studium.ruhr-uni-bochum.de/de/unkonventioneller-lebenslauf-na-und

:Rebecca Voeste



DER UNI SHOP HAT WIEDER AUF!

Das Audimax in Form einer Schiffs-Kommandozentrale auf der Brust zu tragen, sei es im luftigen T-Shirt oder bequemen Hoodie, ist wahren Fans und Repräsentant:innen der Ruhr-Uni vorbehalten. Der Campus-Shop war wegen der Corona-Pandemie lange dicht, hat nun aber wieder geöffnet. Neben den Klamotten, die man vor Ort vorher anprobieren kann, bietet der Shop am Hörsaalgebäude HZO am Forum aber noch einiges mehr an Ruhr-Uni Merch. Zwischen dem alltäglichen Bedarf an Schreibwaren lassen sich auch Accessoires und Taschen aus recyceltem Unibanner-Material erwerben. Für Schleckermäulchen gibt es den Uni-Honig, eigens aus dem Botanischen Garten der RUB, frisch in Handarbeit geschleudert und in Gläser gefüllt. Wer sich das, und vieles mehr nicht entgehen lassen will, kann von Montag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr im Campus-Shop stöbern und shoppen.

:afa

Das Orchester spielt wieder!

Vergangenes Wochenende stand der Fokus am Campus ganz auf musikalische Klänge. Nach coronabedingter Pause fand das Sommerkonzert des Sinfonischen Blasorchesters der Ruhr-Uni-Bochum statt.



Ihr spielt auch ein Blasinstrument und sucht aktuell noch eine Spielgruppe? Das SBR sucht zum neuen Semester für die nächste Projektphase wieder engagierte Musiker:innen. Sinfonisches-blasorchester@rub.de

Seit dem Sommersemester 2014 gibt es das Projektorchester des Musischen Zentrums, das zum amerikanischen Träumen einlud. Endlich wieder vor Publikum spielen zu können, das freute die Besetzung junger Hobbymusiker:innen unter der Leitung von Uwe Kaysler. Am 18. Und 19. Juni war es endlich so weit: Bei hohen Temperaturen füllte sich das Audimax mit zahlreichen Zuhörenden, die dem Blasorchester lauschen wollte. Nachdem das Neujahrskonzert mit strengen Auflagen stattfand, konnte am Wochenende unter den aktuellen Coronabedingungen wieder mehr Publikum und mit freudiger Stimmung begrüßt werden.

Das Programm des Abends beziehungsweise des Nachmittags wurde mit einem Klassiker eingeleitet. Dem Titelsong der ältesten US-Zeichentrickserie „The Simpsons“. So wurde das Konzert mit munteren und bekannten Tönen eingeleitet. Dirigent Uwe Kaysler begrüßte die Zuhörenden wortwörtlich mit an Bord und nannte

sich Captain Kermit. Welches auch für die musikalische Reise wichtig war. Der musikalische Leiter ist studierter Musiker, Trompetenlehrer und Ensembleleiter der Musikschule Bochum. Er leitet die musikalische Besetzung, die sich von Semester zu Semester immer wieder neuformiert. Stefanie Böhmer, die das Euphonium bespielt, sagt zum Auswahlprozess folgendes: „Wir haben versucht unsere Leute wieder zusammenzusuchen. Das ist im Winter immer etwas einfacher. Für den Sommer war das gar nicht so leicht unsere Besetzung zusammenzubekommen, da wir üblicherweise immer so 80 Musiker sind. Jetzt waren wir unter 60. Das hängt aber mit den Urlauben und Feiertagen zusammen. Nach den Simpsons ging es weiter mit einer Produktion aus den Studios Walt Disneys. Mit Cinderella kamen nach den munteren eher romantische und aufregende Töne zum Vorschein. Weiter ging es mit lyrischen Melodien, die an das fließende Wasser erinnern sollten. Mit der Originalkomposition von Rosano Galante „Land of Healing Water“ wurde das Publikum nach Tolenas Springs entführt. Nach den ruhigen Tönen nahm uns Captain Kermit auf nach Treasure Island mit. Von Werken des großen Hans Zimmer nach Gotham City und in die Welt von Batman. Nach der Schurkenjagd ging es in die Pause. Trotz der hohen Temperaturen konnte aufgrund von Brand-

schutzbestimmungen und das Verbot von Aufbauten im Foyer, kein Verkauf von Erfrischungsgetränken stattfinden. Das SBR machte vorab, darauf aufmerksam, sodass die meisten Gäste Getränke dabei hatten. Es gab aber auch einen kleinen Bestand an Getränken für mögliche Notfälle. Nach dem Austausch über die erste Hälfte ging es wieder zurück ins Audimax und der musikalischen Eröffnung in die zweite Halbzeit. Diese wurde mit der „Overture to ‚Candide‘“ von Leonard Bernstein eingeleitet. Ehe wir dann musikalisch im „wilden Westen“ gelandet sind. Vom Sonnenuntergang in der Prarie ging es in die Stadt, die niemals schläft. Während die einen noch „New York, New York“ summten, ging es weiter mit den düsteren Tönen aus der Welt des King Kongs. Das Grande Finale war ein absoluter Klassiker. Die „American Folk Opera“ Porgy and Bess war ein perfekter Abschluss mit solistischen Interpretationen. Nach langer Konzertpause in Coronazeiten, konnte das SBR das Publikum bei sonnigen Temperaturen in das Audimax bekommen und schaffte es, die Zuhörenden auf eine musikalische Reise durch die Vereinigten Staaten und verschiedene Traumwelten zu nehmen. Und das, obwohl es noch kurz vor der Aufführung einige Coronaausfälle spontan kompensiert werden mussten. „Das haben wir alle ganz gut gemeistert“ meint Stefanie abschließend. **:Abena Appiah**

FREIE FORSCHUNG, FREIER ZUGANG



Seit Juni 2022 bekennt sich die Ruhr-Universität zu Open Science. Der Senat verabschiedete eine Uniweite, sogenannte „Open-Science-Policy“, die beinhaltet, dass Hindernisse für den Zugang zu Wissenschaft möglichst abgebaut werden sollen.

Ein freier Zugang zu Ressourcen, Daten, Materialien, Publikationen und vielem mehr – das soll nun Realität werden an der Ruhr-Universität. Dabei bezieht man sich auf Empfehlungen der UNESCO, die FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Re-usable; auffindbar, zugänglich, kompatibel, wiederverwendbar) und die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen von 2003 – die zehn Jahre später auch von der Ruhr-Uni unterzeichnet wurde. Doch wie soll dieser Open Access realisiert werden? Die kostenlose Verbreitung und Vervielfältigung von wissenschaftlichen Materialien, also Open Educational Resources, ist eines der ersten Ziele. Die Plattform „ORCA“, welche ein landesweites Portal zum Austausch von Lernmaterialien sein soll, ging als Kooperation von 42 Hochschulen und dem NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft bereits im September 2021 online. Zu anderen Aspekten berät das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik an der Ruhr-Universität. Nicht nur publizierte Materialien sollen jedoch frei zugänglich sein, auch Forschungsdaten sollen für alle einsehbar und nutzbar sein. Dazu arbeitet die AG Forschungsdatenmanagement und berät Forschende im Prozess von Planung und Erhebung, aber auch Speicherung und Veröffentlichung. Entsprechende Plattformen einzurichten, gehört auch zu den Aufgaben dieser kooperativen Arbeitsgemeinschaft von Universitätsbibliothek und IT-services. Eine Beseitigung von Bezahlschranken ist ebenfalls ein wichtiges Ziel der neuen Policy. Wenn Forschende an der RUB beispielsweise dazu entscheiden, Zeitschriften frei verfügbar zu machen, können sie über den Publikationsfonds der Deutschen Forschungsgemeinschafts (DFG) Gelder beantragen. Diese Fördermittel hat die Ruhr-Universität für den Zeitraum bis 2024 erneut eingeworben. Auch so soll umgesetzt werden, dass Publikationen für alle erhältlich sind, ohne teure Abonnements oder Einmalzahlungen, und somit ein offenerer Zugang zu wissenschaftlicher Arbeit und ihren Ergebnissen garantiert werden. Wie effektiv die Maßnahmen und Empfehlungen sein werden, wird sich in den nächsten Jahren wohl zeigen, ein guter Schritt zum freien Zugang ist die Policy allemal.

:Jan-Krischan Spohr

VERLOSUNG ZUR RUHRTRIENNALE

Das internationale Festival für Theater und bildende Kunst, die Ruhrtriennale, findet wieder im August diesen Jahres statt. Der Ticketvorverkauf dafür hat schon längst begonnen. Der Club.Ruhr verlost nun insgesamt 50 Ticket-Pässe für die Ruhrtriennale, mit denen Ihr je ein Ticket für die Veranstaltungen reservieren könnt. Der Club.Ruhr ist der junge Freundeskreis der Ruhrtriennale. Mitglieder sind verschiedene Gruppen junger Menschen. Sie alle wollen das Festival gemeinsam entdecken und erleben: bei Vorstellungsbesuchen, Behind-the-Scenes-Touren, Künstler:innengesprächen und Abenden in der Pappelwaldkantine genießt der Club.Ruhr den Festivalsommer in vollen Zügen. Aber auch außerhalb der Festivalsaison ist der Club.Ruhr aktiv, indem er die Kulturinstitutionen der Region erkundet und spannende Events besucht. Mitmachen können Schüler:innen, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende und Studierende zwischen 18 und 30 Jahren. Ihr könnt mithilfe des Online-Formulars auf ruhr3.com/clubruhrpass an der Verlosung teilnehmen -Einsendeschluss ist der 15. Juli. **:afa**

Der Normalzustand ist Notstand

Seit knapp 2 Monaten läuft der Streik der nicht-ärztlichen Beschäftigten an sechs Unikliniken in NRW. Dabei scheint sich die geringe Verhandlungsbereitschaft der Klinikbetreiber, die nun statt zu Gesprächen lieber zu Gerichtsterminen einladen lassen, fortzusetzen.

Das Klinikpersonal ist überlastet. Nicht erst seit der Pandemie werden die Arbeitsbedingungen, Überlastung und zu niedrige Bezahlung in der Pflege und im Gesundheitswesen allgemein bemängelt. Nachdem ein von gewerkschaftlicher Seite aufgestelltes, 100-tägiges Ultimatum zum Beginn von Tarifverhandlungen seitens der Arbeitgeber zu keinerlei Bewegung geführt hat und Einladungen zu Gesprächen nicht angenommen wurden, gab es im April zunächst Warnstreiks. Als auch diese zu keinerlei Änderungen führten, war abzusehen, was als nächstes passiert: 98 % der bei ver.di organisierten Beschäftigten hatten sich für einen Streik ausgesprochen, und dieser Arbeitskampf an den sechs Unikliniken in Essen, Köln, Bonn, Aachen, Münster und Düsseldorf läuft nunmehr seit Mai. Medial hält sich die Berichterstattung über das Thema jedoch weiterhin in Grenzen. Oft liest man sogar Artikel, in denen ein Interview-Partner von der Belastung für die Krankenhäuser und Patient:innen spricht, die dieser Streik bedeute. Gerne zeigt man sich dann auch verständnisvoll für die Forderungen der Beschäftigten, aber kritisiert die Methoden.

Für ver.di ist jedoch klar, dass die eigentliche Gefährdung für die Gesundheitsversorgung aus einer anderen Richtung kommen. Die Ökonomisierung des Gesundheitswesens, fehlende Investitionen und fehlende Personalbemessungsvorgaben sorgten nicht nur für eine Überlastung der Beschäftigten, sondern dadurch schlussendlich auch für eine Flucht aus dem Gesundheitssektor in andere Berufe. Der Tarifvertrag *Entlastung* soll Abhilfe schaffen, indem er beispielsweise klare Verhältniszahlen zwischen Pflegepersonal und Patient:innen festlegt sowie Ausgleichszahlungen vorsieht, wenn diese nicht erfüllt werden. Auch die Situation der Auszubildenden müsse verbessert werden, um die Sicherung zukünftigen Personals zu garantieren. Nachdem nun also alle Versuche, die Situation ohne langfristige Streiks zu lösen, bei Landesregierung und Klinikvorständen auf taube Ohren stießen, sah man sich gezwungen, dieses Mittel zu wählen.

Die Uniklinik Bonn hat sich nun jedoch für einen ganz anderen Schritt entschieden, und ist damit relativ schnell vor die Wand gefahren. Vergangene Woche versuchte die Uniklinik die Streiks der Beschäftigten per Gerichtsbeschluss zu unterbinden. Die Forderungen seien „nicht erstreikbar“, der Streik somit rechtswidrig. Im Interesse der Patient:innen könne man weitere Streiks nicht hinnehmen. Ver.di kritisierte diese Entscheidung scharf, Essener Beschäftigte, die den Klinikvorstand zu einer Stellungnahme aufforderten, seien daraufhin auf Forderung eben jenes Vorstandes durch die Polizei der Räumlichkeiten verwiesen worden. Das Amtsgericht Bonn wies die Klage am 14. Juni dann ab, und entkräftete alle Kritikpunkte der Klinikbetreiber. Beobachter:innen zufolge war die Verhandlung geprägt von aggressivem Ton und Vorwürfen zwischen den beiden Parteien. Nun forderte ver.di erneut dazu auf, endlich auf die Forderungen der Streikenden einzugehen, statt weiter den gerichtlichen Weg gegen die Beschäftigten einzuschlagen. Nach Ultimatum, Gesprächsangeboten und Streiks wäre es an der Zeit, dass die Kliniken und die Landesregierung endlich auf diejenigen zugeht, auf deren Schultern eine Hauptlast der Gesundheitsversorgung liegt. Mit Klatzschen auf dem Balkon, Pralinen und Blumensträußen lässt sich genauso wenig ein Pflegenotstand lösen wie mit dem Versuch, Streiks gerichtlich zu unterbinden.

:Jan-Krischan Spohr

Kunst der Moderne

Bochum und die RUB verfügen über mehrere Kunstsammlungen. Im Museum für moderne und zeitgenössische Kunst wurden 33 neue Werke ausgestellt.

In Bochum könnt Ihr verschiedene Orte der Kunst besuchen, welche Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum beherbergen. Neben der „Situation Kunst“ im Parkgelände des Haus Weitmars, dem „Museum unter Tage“ (MUT) im Weimarer Schlosspark und der Kunstsammlung Antike auf dem Campus der RUB, existiert darüber hinaus die Kunstsammlung Moderne, die auf eine Schenkung des Präsammlers und Kunstkritikers Albert Schulze Vellinghausen geht. Sie ist die einzige große Universitätssammlung moderner Kunst in Deutschland und gehört zum Verbund der RuhrKunstMuseen. Nun wurde sie erweitert.

vat-
zurück-
und zeitgenössischen. Nun wurde sie erweitert.

Die neuen Kunstwerke wurden unter dem Titel „+++neu+++neu+++neu+++“ der Sammlung hinzugefügt. Seit der Eröffnung der neuen Ausstellung durch Reden des Kunsthistorikers und Dekans der Fakultät für Geschichtswissenschaften, Professor Dr. Ulrich Rehm, und der Wissenschaftlichen Leiterin der Kunstsammlungen der RUB, Dr. Frederike Wappler, am 15. Juni 2022, ist selbige nun von dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen zwischen 11 und 17 Uhr kostenlos zu bewundern.

Unter den Kunstwerken befinden sich Werkgruppen des interdisziplinären Konzeptkünstlers und emeritierten Professors für Bildhauerei und Totalkunst Timm Ulrichs, beispielsweise seine *Betonprobewürfel*, seine Fotografien der *Hängenden Skulpturen an Baukränen* und sein dokumentierter Arbeitsprozess *Timm Ulrichs, ein Bild ausstellend und herstellend*. Ulrichs wurde zuletzt 2020 mit dem Käthe-Kollwitz-Preis für sein Gesamtwerk ausgezeichnet. Neben ihm finden sich Künstler:innen wie der Kölner

Martin Streit, ein ehemaliger Schüler des Malers Gotthard Graubner, von dem sich Öl auf Leinwand wie *Becher Violett-Rosa* bewundern lassen. Außerdem sind eindrucksvolle Werke wie *Schwarzes Raster* von Guido Münch ausgestellt. „+++neu+++neu+++neu+++“ bietet allerdings nicht nur visuelle Kunsterlebnisse: Auch eine Raum- beziehungsweise Audio-Installation mit dem Namen *Gipskartonfeuerschutz* aus dem Jahre 2020 von der Künstlerin, Bildhauerin und Hochschullehrerin Franka Hörnschemeyer lädt zum aufmerksamen Reinhören ein. Dieses Projekt ist aus Fragmenten von Architektenplänen für Wohnungen, Büros und Schlachthöfe zusammengestellt. Alle 22 Sekunden hallt ein Wort, gesprochen von der Künstlerin selbst, durch die Räumlichkeiten der Kunstsammlung.

Bild und Text :Rebecca Voeste

Blutspendemangel

In Deutschland spenden nach dem DRK nur 3,5 Prozent der Menschen Blut. Allerdings benötigt jede:r dritte:r Bundesbürger:in einmal in ihrem Leben eine Bluttransfusion. Darüber hinaus erweist es sich als schwierig, neue Spender:innen zu finden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die hohen Temperaturen, die Ferien und ein erhöhtes Reiseaufkommen bedingen laut dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) seit Wochen eine abnehmende Spendebereitschaft, sodass bundesweit eine kritische Versorgungslage besteht. Um einen Notstand zu vermeiden, hat die DRK-Präsidentin und CSU-Politikerin Gerda Hasselfeldt dringend dazu aufgerufen, zu spenden. Aktuell ist der Bedarf erhöht, da Operationen und Behandlungen, die durch die Pandemie zurückgestellt worden sind, nun nachgeholt werden. Außerdem steigt die Zahl der Unfälle durch die Rückkehr in den – sportlichen – Alltag an. Mit Hashtag-Aktionen wie #missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf, #ohne Blut ist Schluss mit lustig und prominenter Unterstützung von beispielsweise Vanessa Mai und Leon Goretzka möchte das DRK neue Spender:innen anwerben, um die Nachfrage zu bewältigen. Ihr könnt und wollt Euer Blut spenden? In Bochum gibt es dafür mehrere Anlaufstellen:

Bis zum 25.6 könnt Ihr das DRK in der Nähe des Parkplatz P2 neben Backwerk beziehungsweise Karstadt wochentags zwischen 14 Uhr und 19 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 15 Uhr besuchen. Des weiteren hat das Blut- und Plasmaspendezentrum Bochum TMD, zu finden in der ersten Etage des Europahauses am Kurt-Schumacher-Platz in der Innenstadt, Montags bis Samstags für Euch geöffnet. Auf der Website des Zentrums könnt Ihr auch online einen Termin vereinbaren: tmd-blutspende.de/standorte/bochum.

:becc

KINOPREMIERE IM PREMIERENKI-

„A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe“ wurde am 13. Juli in der Lichtburg Essen erstaufgeführt. Was ist in dem Spielfilm zu sehen und was sagen Regisseurin und Darstellende?

Es war nicht die erste Premiere, die in der Lichtburg zu sehen war, und auch nicht die erste Premiere des Films selbst. Dennoch warteten am 13.06.2022 viele Menschen gespannt am roten Teppich auf die Stars des Abends.

Das Liebesdrama „A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe“ ist der vierte realisierte Spielfilm von Regisseurin und Drehbuchautorin Nicolette Krebitz und eine deutsch-französische Koproduktion. Die beiden Hauptfiguren Anna und Adrian werden von Schauspielerinnen Sophie Rois und Neuentdeckung Milan Herms dargestellt. Uraufgeführt wurde der Film auf der Berlinale 2022, er war dort nominiert für den Goldenen Bären. Nun kann er auch in den Kinos angesehen werden.

Ein schwarzer Wagen fuhr vor. Sie waren da - Nicolette Krebitz, Sophie Rois und Milan Herms. Eifrig wurden Kameras bereitgehalten und die professionell posierenden Filmstars abgelichtet. Vor einer Fotowand wurde das Ganze wiederholt. Die Besuchenden hatten derweil

schon im großen Kinosaal Platz genommen. Der Film startete und damit eine ungewöhnliche Liebesgeschichte. Anna, eine alternde ehemalige Schauspielerin, nimmt widerwillig den Job als Sprechlehrerin eines jugendlichen Waisenjungen an. Obwohl sie diesen als einen Taschendieb wiedererkennt, gewinnt sie den jungen Mann gern. Auch Adrian verliebt sich in seine Lehrerin. Er klagt ihr Geschenke und versucht, ihr näherzukommen. Nachdem er sogar

des Nachts auf der Straße vor ihrer Haustür liegt und laut nach ihr ruft, gibt Anna schlussendlich nach und lässt ihre Gefühle zu. Damit beginnt für beide ein großes Abenteuer. Insgesamt kam der Film mit sehr wenigen Darstellenden aus und bot eindrucksvolle Bilder.

Regisseurin Nicolette Krebitz erklärte im nach dem Film erfolgenden kurzen Gespräch auf der Bühne, dass es im Film versteckte Hinweise auf französische Filme der 60er/70er-Jahre gebe. Zu dieser Zeit hätten sich Frauen in die Welt aufgemacht und frivole Dinge getan, dabei aber ihre Würde behalten. Laut Sophie Rois ist Annas Tugend die Arroganz. Sie und ihr Schüler seien beide arrogant und eroberten sich somit ein Stück Leben. Der Film zeige auf elegante Weise, wie sie auf die Verhältnisse pfeifen. Milan Herms verriet über seinen Charakter Adrian, dass dieser viele Ängste habe und daher Distanz zu seiner Umwelt wahre.

Beim Dreh habe er daher Selbstwertprobleme zulassen müssen. Anna sei nicht nur Sprechlehrerin, sondern auch Adrians Lehrerin in Arroganz, Selbstwert und Außenseitertum.

Es ist ein künstlerischer Film, der vielfältige emotionale Reaktionen bei den Zuschauenden wecken kann. Nicht nur die außergewöhnliche Beziehung der beiden Hauptfiguren, auch die kleinen liebevollen Details bleiben im Gedächtnis.

Bilder und Text :Alissa Wolters



Philosophische Beiträge

Um welche Themen ging es diesmal auf der phil.cologne? Eine kurze Zusammenfassung.

Heutige gesellschaftliche Herausforderungen konnten Philosophen wie Aristoteles und Kant damals noch nicht erahnen. Daher braucht es neue Köpfe mit neuen Ideen, die Anfang Juni auf der phil.cologne vorgestellt wurden. In diesem Jahr konnte die phil.cologne 10 endlich wieder in Präsenz stattfinden. Die phil.cologne ist ein internationales Festival der Philosophie, das der gemeinnützige Verein „lit und phil e.V.“ zusammen mit einigen Kooperationspartner:innen jährlich in Köln veranstaltet. Vom 08. – 14.06.2022 wurden täglich Kulturveranstaltungen an verschiedenen Orten geboten. Dabei wurde in spannenden Debatten darum gerungen, Themen zu vertiefen und neu zu denken. Das eröffnete neue Perspektiven, denn es wurden auch ungewöhnliche Sichtweisen eingenommen und Lösungsansätze zu aktuellen Problemen gesucht. Studierende konnten von ermäßigten Preisen profitieren, der Eintritt kostete 10 €.

Wer sich für die phil.cologne interessiert, aber sie verpasst hat, kann sich einige Beiträge herunterladen. Denn am 11.06.2022 veranstaltete der WDR 5 einen philosophischen Tag, an dem 10 Stunden lang stündlich über neue Themen diskutiert wurde. Die Radiohörernden konnten sich per Anruf an den Debatten beteiligen. In der Mediathek des WDR 5 sind diese Beiträge kostenlos abrufbar.

www1.wdr.de/mediathek/audio/

Viele Denkanstöße, neue Argumente und eine offene Debattenkultur machen Lust auf mehr. Es lohnt sich auf jeden Fall, reinzuhören! Die Themen waren hochaktuell, hier eine Auswahl aus dem breiten Spektrum:

Was hält die Gesellschaft zusammen? Ab jetzt nur noch Krise? Wie miteinander leben? Über Rassismus. Meine Identität und ich. Mehr Utopie wagen. Wieviel Ungleichheit darf sein? Über Krieg und Frieden.

Und weitere spannende Beiträge. Wem ein Beitrag besonders gefallen hat, der findet unter <https://www.philcologne.de> einen Link zur Festivalbuchhandlung. Dort sind die Werke der Referierenden aufgeführt und können bestellt werden.

Nächstes Jahr findet die phil.cologne wieder statt. Das Datum kann jetzt schon vorgemerkt werden: die phil.cologne 11 ist vom 07. – 13. Juni 2023.

Bild und Text :Alissa Wolters



Die verkorkste Jugend

Kommentar



Alle Jahre wieder fängt das kollektive Schimpfen über die jungen Menschen an. Zu faul, zu unsozial, zu was auch immer. Anstatt in einen wirklichen Diskurs mit der besagten Gruppe zu gehen, wird wieder fremd entschieden. Aber es ist eben auch das beste Wirtschaftsmodell!

Ja, die Jugend von heute. Meine Oma sagte mir das schon. Die durfte sich das auch schon von ihrer Oma anhören. Dieser Spruch hat so einen krassen Bart, man könnte ihn glatt mit Rapunzels Haarpracht verwechseln. Nun sind sie wieder am Diskutieren. „Macht doch mal was für die Gemeinschaft“. „Kommt in Kontakt mit den Alten!“ „Ein verpflichtendes Soziales Jahr hat niemandem geschadet.“ Ja, I get it! Und ich spreche auch nicht ab, dass der Zivildienst den Leuten, die ihn antreten mussten, was gebracht hat. Aber was bringt dieses Fremdbestimmte, wenn einige lieber Scheuklappen tragen? Was haben die „Jugendlichen“ in den letzten Jahren gemacht? Quasi nichts! Naja, wenn es nach einigen Entscheider:innen geht. Es ist ja nicht so, dass wir eine Sache diskutieren, die sich noch nie in Deutschland etabliert hatte. 1938 richtete es sich primär an Frauen beziehungsweise an „Mädchen“. Das „Pflichtjahr“ verpflichtete sie in der Land- oder Hauswirtschaft zu

arbeiten. Dieses stand in Konkurrenz zum 1934 konzipierten „Landjahr“ der Weimarer Republik. Dies war eine Bezeichnung für ein arbeitsmarktpolitisches Angebot für Jugendliche. 1935 gab es dann den Reichsarbeitsdienst, welcher ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft im nationalsozialistischen Deutschland war. Nein, ich möchte hiermit nicht auf etwaige Propaganda-Methoden eingehen, sondern viel mehr auf die „billige Arbeitskraft“, die der Wirtschaft helfen kann. So funktionierte auch der Zivildienst. Er war die häufigste Form des Wehrersatzdienstes. 20 Monate lang wurden männliche Personen für Tätigkeiten im sozialen Bereich eingesetzt, wie etwa in Krankenhäusern, Jugendhäusern, Altenheimen, im Rettungsdienst bzw. Krankentransport sowie in der Behindertenbetreuung. Seit dem 31. Dezember 2011 gib es diesen in dieser Form nicht mehr und wurde durch den Bundesfreiwilligendienst beziehungsweise durch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ersetzt. Ersteres ist offen für alle Menschen jeden Alters, letzteres nur für Menschen unter 27 (Jugendliche) gedacht.

Also here we go again! Diskutieren wir gerade darüber, dass wir ein wirkliches Miteinander wollen oder wollen wir wieder Menschen in Jobs haben, die gerade unterbesetzt sind? Soll sich das nur an junge Menschen richten? Unser Bundespräsident schrieb in der Bild am Sonntag: „Man kommt raus aus der eigenen Blase, trifft ganz andere Menschen, hilft Bürgern in Notlagen. Das baut Vorurteile ab und stärkt den Gemeinsinn.“ Wo wer-

den diese Vorurteile dann abgebaut? Und wird es sich nur auf Generationen beziehen? Was ist mit den Müttern, die unsichtbare Carearbeit leisten? Mit den großen Geschwistern in migrantischen Familien, die ihre Geschwister mit großziehen, da ihre Eltern mehrere Jobs haben? Das erscheint mir alles ein wenig nicht-durchdacht und eben auch klassistisch. Denn gehen wir von den Standardjobs aus, die gerade diskutiert werden, wie zum Beispiel die Altenpflege: Ein soziales Pflichtjahr sorgt hier nicht dafür, dass eine ausgebildete Pflegekraft besser bezahlt wird. Es führt vielmehr dazu, sich lieber sieben FSJler:innen in die Einrichtungen zu holen und dann weniger ausgebildete Fachkräfte zu „brauchen“! Die Jugend, von der immer gesprochen wird, die faul sei und nichts tue, hat in den letzten zwei Jahren dafür gesorgt, dass Testzentren besetzt

waren, dass im Gesundheitsamt ausgeholfen wurde oder saß an der Supermarktkasse. Nebenbei organisierten sie sich selbst Nachhilfe, Laptops für Klassenkamerad:innen oder Kommiliton:innen und, und, und. Aber das Schimpfen über andere ist eben einfacher, als zu sehen, dass man selbst versagt hat. Vielleicht könnte man ja grundsätzlich über neue Schwerpunkte in Schulen sprechen, dann würden sich auch einige nach dem Schulabschluss nicht so lost fühlen. Aber hey, spätestens wenn die Wirtschaft es braucht und auf billige Arbeitskräfte angewiesen ist, wird es dieses Jahr geben!

Bild und Text :Abena Appiah



Bitte, Tanke!

Kommentar



Mit dem Tankrabatt ging eine weitere Entlastungsmaßnahme an den Start. Wie bei so vielen anderen, ist jedoch wieder die Frage, wer hier wirklich ent- und wer belastet wird.

Der Tankrabatt. Viele haben von ihm gehört, wenige von ihm bisher profitiert. 35 Cent beim Benzin und 17 Cent beim Diesel sollten Autofahrer:innen seit dem 1. Juni sparen können, resultierend aus einer Senkung der Energiesteuer und entsprechend dem niedrigeren Preis einer geringeren Höhe der Mehrwertsteuer. Die Realität an den Tankstellen war dann jedoch eine andere. Nach einem kurzen Einbruch der Preise gingen diese jedoch schnell wieder in die Höhe, und die Frage stellte sich: Was bringt das alles? Nicht erst seit dem Beginn des Tankrabattes gibt es Zweifel an dessen Wirkung. Kritik, dass es sich dabei schlussendlich um Steuergeschenke an Ölkonzerne handelt, wurde bereits zuvor laut. Und auch die Preissenkungen direkt nach der Einführung hatten die Steuer-senkungen nicht 1 zu 1 an die Kund:innen weitergegeben. Diese „Entlastung“ belastet den Bundeshaushalt mit

circa 3,15 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Das 9-Euro Ticket, welches von manchen als unfinanzierbar dargestellt wurde, kostet den Bund 2,5 Milliarden Euro. Manche der federführenden Politiker:innen, wären bestimmt auch zufrieden damit gewesen, diese 3,15 Milliarden den Ölkonzernen einfach in Bar in die Hand zu drücken – als Dank für jahrelange Unterstützung. Denn während viele Menschen um ihre Existenz bangen, werden in der Ölindustrie Rekordzahlen geschrieben. Der Vorwurf, dass sie von der Krise profitieren, liegt nahe. Doch warum sollte das überhaupt verwerflich sein? Schließlich sind Krisenprofiteure auch Leute, die einfach etwas härter arbeiten als du und ich. Und was zeichnet unser System aus, wenn nicht der Profit aus dem Leid anderer? Während beispielsweise die Empörung groß ist um den Umgang der chinesischen Regierung um der uigurischen Minderheit, stört sich das deutsche Vorzeigunternehmen VW kaum daran, und plant das Werk in Region Xinjiang – in der es Internierungs- und Umerziehungslager geben soll – weiterzubetreiben. Mit deutschen Waffen wird gemordet auf der ganzen Welt, von Regierungen, die man ansonsten natürlich gern scharf verurteilt.

Profit aus Krisen ist nicht die Ausnahme, es ist der Normalzustand. Genau darum wird eine Übergewinnsteuer, die darauf abzielen soll, die Unternehmen, welche besonders viel an Pandemie und Ukraine-Krieg verdient haben, nun zur Kasse zu beten, so hart bekämpft. Vielmehr solle

man „die Wirtschaft stärken“, so die FDP. Eine altbekannte Phrase, die ähnlich homöopathischer Zuckerkügelchen grundsätzlich gegen jedes Problem verschrieben werden kann. Wenn man nur die Wirtschaft und den Markt stärkt, dann lösen sich alle Probleme von alleine. Investitionen in die Großen kommen auch bei den Kleinen schlussendlich an, wenn man nur – entgegen jeglichen empirischen Beweisen der letzten Jahrzehnte – fest genug daran glaubt. Doch Politik für die großen Konzerne zu machen sichert Arbeitsplätze, wenn auch nur diejenigen der Politiker:innen nach ihrer Zeit im Amt. So bleibt man sich auch in Krisen treu in der neoliberalen Linie. Die FDP erfüllt dabei auch eine zweite, wichtige Rolle in der Regierung. Nicht nur kann sie ihr Programm durchsetzen, sondern gleichzeitig auch als Sündenbock für SPD und Grüne dienen. Denn man selber will das natürlich alles eigentlich anders machen, aber man kann leider nicht, denn da ist ja die FDP, und die will das nicht. SPD-Politiker wie Sigmar Gabriel und Gerhard Schröder landen auch mehr versehentlich als absichtlich in den Aufsichtsräten und Vorständen von Gazprom, der Deutschen Bank oder Thyssen Krupp. Schlussendlich ist der Tankrabatt auch nur ein weiteres Symptom kaputten Systems, dass Armut bestraft und Wohlstand belohnt. Wenn Ihr arm sein wollt, warum habt Ihr dann keinen Ölkonzern gegründet? Dann könntet Ihr Euch auch das Benzin noch problemlos leisten.

:Jan-Krischan Spohr

Speiseplan

AKAFO

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum
27.06.–01.07.2022

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 3,50-5,20 € (Stud.) 4,50-6,20 € (Gäste)	Frikandel "Spezial" G,a,a1,c,f,i,j,4,8	Rindergeschnetzeltes Kartoffel-Kerbelpüree und Möhrenrohkost R,a,a1,a3,f,g,i,j,3	Feuerspieß mit Pommes und Krautsalat S,a,a1,j,2,9	Gebratener Wildlachs mit Gemüse und bunten Spiralnudeln F,a,a1,d,f,g	Roastbeef unter der Pfefferkruste mit Sauce Bernaise, Mandelbrokkoli und Röstkartoffeln R,a,a1,a3,c,f,g,h,i,1,1
Komponenten-essen 1,80-2,50 € (Stud.) 2,80-3,50 € (Gäste)	Fruchtiges Hähnchencurry G,g,2 Sellerie-Knusperschnitzel mit Bärlauchsauce VG,a,a1,f,i	Schweinerückensteak mit Apfelsauce S,a,a1,a3,f,i,3 Bami-Medallion mit Asia-Dip V,a,a1,c	Hähnchen-Cordon Bleu mit Pilzrahmsauce G,a,a1,a3,f,g,i,2,3,8 Veganes Gulasch VG,a,a1,a3,f,i,2	Cevapcici vom Rind mit Tzatziki R,a,a1,c,g,j Gebackener Camembert mit Preiselbeeren V,a,a1,g	Seelachsfilet mit Zitronen- Kapersauce F,a,a1,d,f Gebackene Tofuschnitte mit Mango-Chutney VG,a,a1,a3,f,k,2,3
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,50 € (Gäste)	Gnocchi mit Spargel und Kirschtomaten in Kerbsauce V,c,f,g	Mediterrane Gemüse- Nudelpfanne VG,a,a1	Kartoffel-Spinatauflauf V,f,g	Gemüselasagne V,a,a1,g,i	Cannelloni mit Spinat und Gouda V,a,a1,c,g,i
Beilagen 0,80 € (Stud.) 0,90 € (Gäste)	Paprikagemüse VG Sesam-Karotten VG,k Basmatireis VG Penne Rigate VG,a,a1	Wokgemüse VG,k Tomaten-Bohnenngemüse VG Vollkornnudeln VG,a,a1 Kräuterreis VG	Blumenkohl VG Lauchgemüse in Rahm V,g Kartoffelwedges VG,a,a1 Schupfnudeln V,a,a1,c	Balkan-Gemüse VG,i Gegrilltes Zuchinigemüse VG Tomaten-Vollkornreis VG Zartweizen VG,a,a1	Brokkoli VG Spitzkohl VG Salzkartoffeln VG Bulgur VG,a,a1,2

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Hasi, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, (a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chinnhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Hoffen und Sehnen im Schauspielhaus

Auf der Basis von Gesprächen mit Bochumer:innen, die einen polnischen oder türkischen Hintergrund haben, schrieb der Theaterautor Akin Emanuel Şipal das Stück Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen. Es treten auf – in Person: die Stadt Bochum, die Hoffnung und die Sehnsucht. Und es spricht ein vielstimmiges, selten einstimmiges Erzähl-Kollektiv: der Chor der Zugewanderten. Das Ensemble aus Schauspieler:innen des Theaters und Bochumer:innen wird dabei musikalisch von einer Live-Band unterstützt.

Wahlen in Frankreich

Die Parlamentswahlen in Frankreich sind zu Ende. Das Wahlbündnis von Macron bleibt weiterhin die stärkste politische Macht im Land, hat aber an einen Verlust von Wähler:innenstimmen eingebüßt. Das Macron-Bündnis Ensemble verpasst die absolute Mehrheit mit 251 Sitzen deutlich und macht Macron zum ersten Präsidenten in 30 Jahren, der ohne absolute Mehrheit regiert. Das Linksbündnis Nupes löst die konservativen Republikaner als stärkste Oppositionskraft mit 135 Sitzen ab. Le Pens Partei Rassenblement national ist mit 88 Sitzen vertreten und feiert das beste Ergebnis in der Geschichte der Partei.

NRW wird zur Hollywoodkulisse

Köln, Duisburg, Hattingen, diese drei Städte in NRW werden ab Mitte August zum Drehort von Die Tribute von Panem: Das Lied von Vogel und Schlange, eine Vorgeschichte zur beliebten Buch- und Filmreihe. NRW ist wegen der Vielfalt an Motiven ein geeigneter Drehort. Neben Arbeitsvierteln und Hochhaussiedlungen, lassen sich kontrastreiche Locations zwischen Industrie und Wasserschlossern wiederfinden.

:afa

IBSZANK – DIE GLOSSE

Lange Kleider, kurze Shorts, weite Hosen und knappe Shirts - Es ist Sommer. Für die einen die schönste Jahreszeit des Jahres und für die anderen eine Qual. Für manche eine schwere Zeit, in der sie mit Komplexen zu kämpfen zu haben und für andere eine schwere Zeit in der sie sich für ihren Lebensstil rechtfertigen müssen. Trägt man ein knappes Kleid, wird man schief angeguckt und insgeheim als „billig“ abgestempelt. Trägt man ein langes Kleid, kriegt man „Ist dir nicht heiß?!“ Kommentare zuhören. Geht man mit an den See und möchte nicht schwimmen, muss man erklären, wieso man das nicht will. Entscheidet man sich dazu schwimmen zu gehen und trägt dabei was Langes, wie ein Shirt oder einen Burkini, ist das wiederum unerwünscht und man sollte „das Schwimmen ganz sein lassen“. Es ist an der Zeit zu erkennen, dass man es niemanden recht machen kann und dass man das Tun und Unterlassen anderer nicht zu kommentieren hat!

:mimo

IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jan-Krischan Spohr (kjan), Alissa Wolters (lis), Nathalia Rodriguez (naro), Miena Momandi (mimo)

V. i. S. d. P.: Artur Airich

Anschrift:

ibsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: lis S.2 LAT
Logo: LAT, Lebenslauf: CC0, S.3 Konzertbena
Schloss:CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

BALLROOM CULTURE

„Come on, vogue. Let your body move to the music“, singt Madonna. Spätestens nach Pose ist Voguing erneut im Mainstream angekommen. Doch kein Voguing ohne, dass die Ballroom Culture wertgeschätzt wird! Dafür hier ein paar Infos, damit das ein oder andere Fettnäpfchen vermieden wird und ihr nicht in kulturelle Aneignung abrutscht.

Ballroom Szene und Kultur

In Deutschland ist, das eine feste etablierte Szene, die es seit 2017 gibt. Diese hat sich, im Vergleich zur New Yorker Ballroom Szene, zuerst aus künstlerischem Können entwickelt. In den USA entstand die Szene aus einem politischen sozialen Widerstand, welcher von Schwarzen und Latinx trans Frauen geführt wurde, und daraus entwickelte sich der künstlerische Ausdruck beziehungsweise die Gehrart, der Tanz, die Posen etc. In Deutschland war die Szene erstmal aus dem Tanz entstanden, die sich dann zu sozialen Strukturen entwickelt haben, und zu Safer Spaces für marginalisierte Gruppen wurden. Diese sozialen Räume bilden die unterschiedlichen Häuser ab, die bei den Balls gegeneinander auftreten.

Die Häuser

The Houses funktionieren wie eine Form Familie. Es gibt die Führungsperson, namens Mother und die Children, die untergeordnet sind und von der Mutter vieles lernen. Die Mutter erklärt ihren Kindern den Ursprung der Ballroom Culture, sie lehrt ihnen die verschiedenen Ball-Kategorien und wie die Tanz-/Performance-Techniken ausgeübt werden. Dazu gehören Techniken wie beispielsweise Voguing, Male & Female Walk oder Stretching. In Europa gibt es unter anderem folgende Häuser: The House of Saint Laurent, The House of Ninja, The House of LaDurée. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, dass es The House of St. Laurent war, welches die Ballroom Kultur nach Deutschland gebracht hat.

Achtung, weiße cis Meschen!

Ballroom Culture ist ein Safer Space! Ballroom Culture ist trans BiPoC Kultur! In der Ballroom Kultur werden keine Menschen akzeptiert, die nicht solidarisch hinter trans Menschen stehen und diese beschützen. Es ist eine Kultur, die aus dem ästhetischen Erbe von Schwarzen und Latinx, trans Menschen besteht, und das muss wertgeschätzt und geschützt werden. Die Ballroom Kultur geht mit Aktivismus einher — das eine kann nicht ohne dem anderen bestehen. Es wäre eine Frechheit, wenn beispielsweise eine*r nur das Voguing nimmt, und trans Menschen diskriminiert. Mensch nimmt entweder das ganze Paket oder lässt es sein. Wenn (!) weißen cis Menschen erlaubt wird so einen Raum überhaupt zu betreten, dann wird Wertschätzung der Ballroom Kultur vorausgesetzt. Fragt euch, warum ihr an oder in einem Ball teilnehmen wollt: Ist es der Wunsch solidarisch mit LGBTQ+ Leuten zu stehen oder dient es einem Unterhaltungszweck, mit dem du dich schmücken kannst?

Für mehr Infos schaut gerne hier rein: <https://www.theaterdo.de/produktionen/detail/xtatic-ballroom-performance/>

„Xtatic Pleasures“ — so das Motto für die zweite Ausgabe des Queer-Festivals 2022 im Schauspiel Dortmund, das vom 16. bis 19. Juni stattfand. Von Lesung bis Schauspiel war alles dabei. Highlight des Festivals war: Die XTATIC-BALLROOM-Performance. Crystal Saint Laurent und drei internationale Ballroom Houses — The Iconic House of Saint Laurent, The House of La Durée und The Iconic House of Ninja — übernahmen die Bühne und treten gegeneinander an. Dazu war ich live vor Ort — hier meine Eindrücke.



Der Auftritt fand auf einer Bühne statt, die einen Laufsteg hatte, der direkt ins Publikum führte. Während die Besucher:innen ihre Plätze einnahmen, lief eine live DJ Session ab. Jap, ihr hört richtig — es war ein Ball mit Sitzplätzen. Der ein oder anderen Person mag das komisch vorkommen, weil Balls eigentlich in einem Club-Ambiente stattfinden. Hierzu muss vorab erwähnt werden, dass es sich um eine reine Performance handelt und nicht um die typische Ball Kultur.

Crystal Saint Laurent, Moderatorin des Abends, stellte zunächst einmal Carmel Koster aka DJ CeeKay und Co-Kommentatorin Tara vor. Von Anfang an machte Crystal dem Publikum klar, „we let you in, in our house - appreciate it!“. Daraufhin wurden die antretenden legendären Häuser vorgestellt. The Iconic House of St. Laurent machte den Anfang, dem folgte The House of La Durée und abschließend kam The Iconic House of Ninja. Alle Teilnehmer*innen waren natürlich top gestylt und bewegten sich wie Queens, aber besonders fiel mir The House of La Durée auf. Sie traten in einheitlicher Farb-Kombi aus schwarz und Feuer-rot auf, und deren Mutter war am glowing mit ihrer Army Officer Cap und den ganz viel Ketten da drum.

Die Mothers der Häuser kriegten einen Sitzplatz am Laufsteg. Sie stellten die Judges des Abends dar und da sie auch auftreten mussten, gab es ab und zu einen Judge-Wechsel. Die einzige Person, die kontinuierlich Judge blieb war Mary-Jo of La Durée, die sich wegen ihrer Bein-Verletzung schonen musste. Crystal erklärte den groben Ablauf des Abends und es ging direkt mit dem ersten Walk los, der einer der bekanntesten im Ballroom ist: Face Performance. The Iconic House of Ninja gewann diese erste Kategorie. Insgesamt gab es sieben Kategorien: Runway with a twist, Performance with a Prop, New Wave, Fashionkiller, Mother vs. Mother und die Publikums-kategorie Best Dressed. Hinter jede der Kategorien steckte viel Überraschendes zu sehen, wie bunte Farben, ganz viel Glitzer, artistische Bewegungen und das alles von nicer Musik und energetisierenden Kommentaren der Mods begleitet. Zu Anfang war die Stimmung etwas almanmäßig gehemmt, aber nach jeder Kategorie lockerte das Publikum etwas auf. Für mich wurde totally wilde, als es zur letzten Kategorie kam. Tara und Crystal suchten zwei Auserwählten für den Walk Best Dressed aus und die Entscheidung fiel, durch euphorisches Zurufen des Publikums, schnell auf Energieball Valentina und mich. Bei unserer Performance taten wir alles, um unsere Kleider zu präsentieren und die Jury für uns zu gewinnen. Valentina, selbst Schauspielerin am Theater Dortmund, zog ihr schönes, besticktes, schwarzes, langes Kleid bis zum Busen hoch und ich wirbelte mit meinem roten, Blümchen-Kleid umher und kroch auf allen vieren vor der Jury her. Die Entscheidung fiel knapp aus, aber das kriechen und „boobies & booty shaken“ zahlte sich aus — ich gewann Best Dressed! Und bekam den einzigartigen Einblick die Energie von der Bühne aus einzufangen. Zum Ende war das ganze Publikum so hyped, dass alle standen und tanzten, während auf der Bühne sich alle Teilnehmenden mit einem „last walk“ verabschiedeten.



Was euch aufgefallen mag — es gab keine richtigen Gewinner:innen und keine Preise. Das ist ein Unterschied im Vergleich zu typischen Balls. Dort gibt es pro Kategorie einen Preis, doch hier wurde es andersgehandelt. Zum Ende hin sollte ein Gewinner:innen-Haus gekürt werden, doch wegen Zeitmangel fiel das weg. Was noch aufgefallen ist: Das Publikum war sehr weiß...und queer. Und die Sitzplätze waren natürlich etwas ungewohnt. Real Talk: Ich war zu Anfangs etwas verwundert darüber, dass gerade eine Bühne als Auftrittsort benutzt wurde. Ich habe mich geärgert, dass gerade dieser Club-Charme, welcher besonders in der Ballroom Kultur ist, weggenommen wurde und stattdessen so ein elitärer weißer Raum benutzt wurde. Aber im Nachhinein freue ich mich und sehe es als einen großartigen politischen Statement! Queere BiPoC haben mit ihrer Ballroom-Performance auf dieser Bühne weiße elitäre Strukturen aufgebrochen. Die Performance ist, was es ist: Eine Performance, eine Show, kein typisches Ballroom Battle. Die Show hatte einen Aufklärungscharakter, zum Beispiel wurde erklärt, was Runway with a twist bedeutet, (Catwalk mit der Performance-Technik Female & Male Walk). Diesen finde ich besonders wichtig, gerade wenn der Raum für alle aufgemacht wird. Als ich mich beim Anstehen an der Schlange umguckte, hatte ich schon Sorge, dass Uwe und Annika sich erneut eine Kultur aneignen würden. Crystal und Tara haben mit ihrer Art und Weise zu moderiert das nicht zugelassen. Sie haben klar und deutlich gemacht, dass wir Gäst*innen in ihrer Kultur sind und diese respektieren und wertschätzen sollen. Die Stimmung an sich war energetisierend. Um es in den Worten der Befragten zu packen „Klasse Show, richtig geil!“, „richtig gut und mega schöner Abschluss!“, „energetic, educational, aber manchmal weird weil es so ein stop and continue war“, „super, aber wir haben eher erwartet wir stehen, aber es ist halt ein Theater“. Für die meisten war es der erste Ball und die kritischeren Stimmen kamen von Queens und Queers. Nach diesem Abend, mit so vielen tollen, wunderschönen und energiespendenden Menschen, habe ich definitiv Bock auf noch einen Ball. Aber dann ein richtiger Ball, wo ich auch mehr Energie mit queeren BiPoC Geschwister teilen kann. Ich freu mich jetzt schon drauf!